

**Inhaltsverzeichnis**

Vorwort	Seite	4
Gesamtstatistik	Seite	5
Prävention	Seite	12
Organigramme	Seite	13

## **Vorwort**

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn die Drogenberatung im vergangenen Jahr keinen Zuwachs in der Gesamtstatistik verzeichnen konnte, so ist das eine gute Nachricht. Viele KlientInnen haben in den letzten Jahren unsere Hilfsangebote oft auch sehr erfolgreich abgeschlossen. Jedoch zeigt die im letzten Jahr stark gestiegene Zahl von KonsumentInnen, die erstmals unsere Beratungsstelle aufsuchten, dass der Bedarf an den vielfältigen und differenzierten Angeboten der Drogenberatung unvermindert hoch ist. Nach wie vor sind Süchte und der Missbrauch von Drogen weit verbreitete Phänomene, die neben den individuellen Folgen für die Betroffenen das ganze familiäre und soziale Umfeld in Mitleidenschaft ziehen und nicht zuletzt deshalb eine gesellschaftliche Herausforderung bleiben.

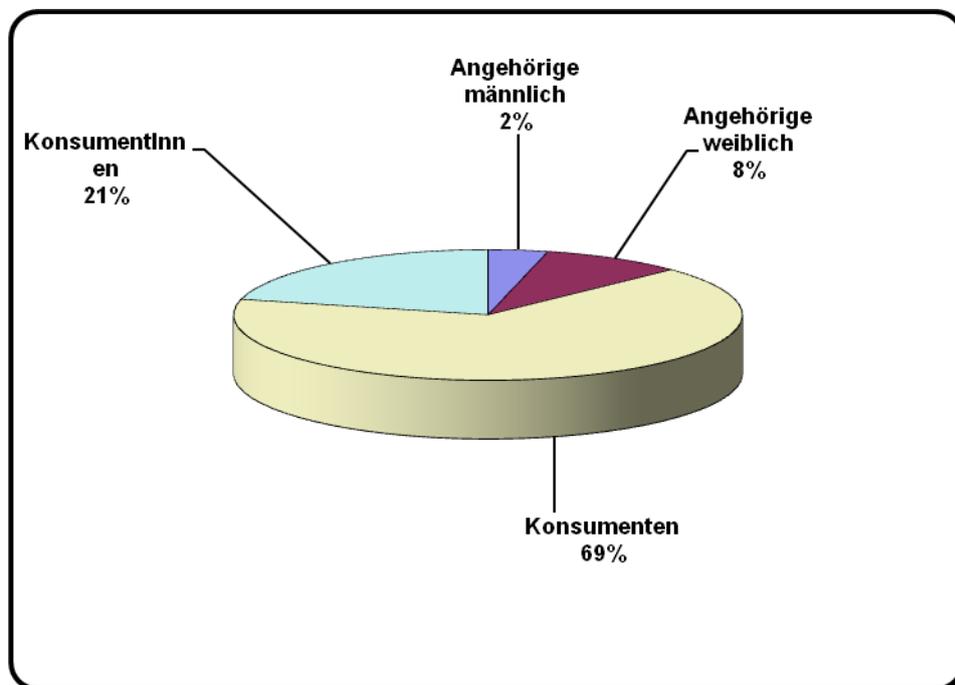
Die Fallzahlen haben im Jahr 2016 die Chance gelassen, nicht immer wieder und immer weiter die schon umfangreichen Aktivitäten der Drogenberatung ausweiten zu müssen. Stattdessen konnte die Arbeit fachlich konsolidiert und gestärkt werden. Ziel bleibt es, Menschen zu unterstützen, ihr Leben ohne Drogen fortzusetzen. Dieses gewünschte Ergebnis bleibt bei den Hilfen zur Bewältigung der vielfältigen persönlichen Problemlagen stets im Blickfeld. Deshalb war und bleibt es wichtig, die Entwicklung der Qualität zu forcieren und im Jahr 2017 fortzusetzen

Allen denen, die durch finanzielle Unterstützung, durch fachliche Begleitung, durch ihr Engagement unsere Arbeit als Drogenberatung erst möglich machen, danke ich ganz herzlich, auch im Namen des restlichen Vereinsvorstands. Besonders bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren großen professionellen und auch persönlichen Einsatz unsere Arbeit nicht erfolgreich sein kann.

Nicole Wilms  
Vorsitzende

## Gesamtstatistik

	männlich	weiblich	gesamt
Angehörige	25	97	122
KonsumentInnen	801	244	1045
gesamt	826	341	1167



Die vorliegenden Zahlen unterscheiden sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig, sie belegen die in den letzten Jahresberichten ausführlich beschriebene konzeptionelle und fachliche Entwicklung unserer Beratungsstelle.

Die Gesamtzahl der KonsumentInnen war ansteigend, die der ratsuchenden Angehörigen war rückläufig.

Die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften konnten ebenfalls mit der gleichen Intensität wie 2015 durchgeführt werden.

## Drogenberatung Mönchengladbach - Jahresbericht 2016 -

Die Arbeit unserer Präventionsfachkräfte wird von Schulen, Jugendwohngemeinschaften, Jugendzentren etc. weiterhin stark nachgefragt, hier sind Wartezeiten leider nicht immer zu vermeiden.

Auch die Vorbereitungskurse auf die medizinisch-psychologische Untersuchung für drogenauffällige KraftfahrerInnen wurden im gleichen Maße wie im Vorjahr durchgeführt.

Streetwork und Ambulant Betreutes Wohnen waren auch 2016 unverzichtbare Bausteine unserer Arbeit.

### Neuaufnahmen

	männlich	weiblich	Gesamt
KonsumentInnen	241	66	307

Die Zahl der KonsumentInnen, die die Drogenberatung erstmalig aufsuchten und in unser Beratungssetting integriert wurden, ist gegenüber dem Vorjahr (263) deutlich angestiegen (+ 44). In der Regel handelt es sich bei den Neuaufnahmen um Cannabis- und AmphetaminkonsumentInnen bzw. – abhängige.

### Altersstruktur der KonsumentInnen

	10. - 13.	14 - 17	18 - 20	21 – 26	27 - 35	36 - 50	51 - älter	Gesamt
männlich	4	48	51	138	211	291	58	801
weiblich	1	17	12	36	78	77	23	244
gesamt	5	65	63	174	289	368	81	1045

Die Altersstruktur entspricht der des Vorjahres.

**Substanzen**

Substanz	Opiate	Synth. Drogen	Cannabis	andere	Kokain	gesamt
männlich	398	87	299	1	16	801
weiblich	138	37	67	1	1	244
gesamt	536	124	366	2	17	1045

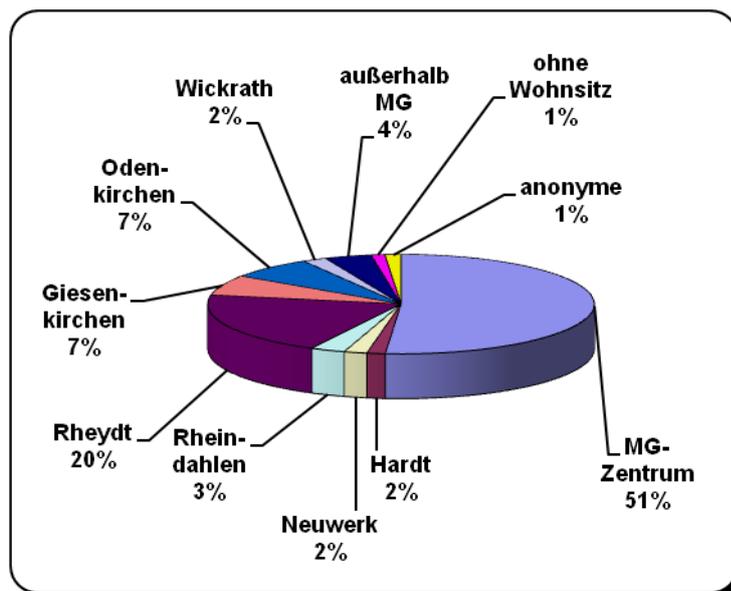
Die Entwicklung bei den Stoffgruppen Opiate, synthetische Drogen und Kokain entspricht bis auf geringfügige Abweichungen der der letzten Berichtsjahre.

Die Zahl der CannabiskonsumentInnen ist gegenüber 2015 (+20) weiterhin ansteigend.

## Drogenberatung Mönchengladbach - Jahresbericht 2016 -

### Auswertung nach Ortsteilen (KonsumentInnen)

MG-Zentrum	536
Hardt	16
Neuwerk	20
Rheindahlen	30
Rheydt	212
Giesenkirchen	69
Odenkirchen	74
Wickrath	21
außerhalb MG	41
ohne Wohnsitz	12
anonyme	14
gesamt	1045



\*Die Prozentangaben wurden auf- bzw. abgerundet

**Sekundärprävention**

	männlich	weiblich	gesamt
Gesamt:	54	21	75
Noch in Betreuung am Jahresende	14	3	17
Planmäßiger Abschluss	5	8	13
Abbruch durch Klient	35	10	45

Konsumstatus bei Beendigung:	männlich	weiblich	gesamt
Abstinenz	9	9	18
Gebessert	14	5	19
Unverändert	17	4	21
Verschlechtert	0	0	0

**Abstinenzorientierte Beratung**

	männlich	weiblich	gesamt
Gesamt:	86	33	119
Noch in Betreuung am Jahresende	22	14	36
Planmäßiger Abschluss	30	11	41
Abbruch durch Klient	34	7	41
Sonstige vorzeitige Beendigung: ( Wechsel des Wohnortes, Tod, Inhaftierung etc.)	0	1	1

Konsumstatus bei Beendigung:	männlich	weiblich	gesamt
Abstinenz	27	3	30
Gebessert	4	10	14
Unverändert	33	6	39
Verschlechtert	0	0	0

*Drogenberatung Mönchengladbach - Jahresbericht 2016 -*

<u>Nachsorge</u>	männlich	weiblich	gesamt
Gesamt:	44	4	48
Noch in Betreuung am Jahresende	11	2	13
Planmäßiger Abschluss	21	0	21
Abbruch durch Klient	12	2	14
Sonstige vorzeitige Beendigung:	0	0	0

Konsumstatus bei Beendigung:	männlich	weiblich	gesamt
Abstinenz	23	1	24
Gebessert	3	0	3
Unverändert	2	0	2
Verschlechtert	5	1	6

**Therapievermittlungen**

	männlich	weiblich	gesamt
Gesamt:	195	45	240
Noch in Vermittlung am Jahresende	43	7	50
Planmäßiger Abschluss (vermittelt)	84	24	108
Abbruch durch Klient	48	12	60
Sonstige vorzeitige Beendigung: (durch Inhaftierung, Verlegung in andere Haftanstalt, Wohnortwechsel, Tod, etc.)	20	2	22

**Psychosoziale Betreuung bei Substitution**

	männlich	weiblich	gesamt
Gesamt:	372	138	510
Noch in Betreuung am Jahresende	238	94	332
Planmäßiger Abschluss	14	4	18
In Therapie vermittelt	10	6	16
Abbruch durch Klient	102	31	133
Sonstige vorzeitige Beendigung	8	3	11

**Beratung umfassend / suchtbegleitende Beratungsangebote**

	männlich	weiblich	gesamt
	140	30	170

**Ambulantes Betreutes Wohnen**

	männlich	weiblich	gesamt
Gesamt:	29	17	46
Neuzugänge	19	13	32
Noch in Betreuung am Jahresende	1	1	2
Planmäßiger Abschluss	0	0	0
Weitervermittlung	3	0	3
Abbruch durch Klient	3	3	6
Beendigung durch Einrichtung	3	0	3
Sonstige vorzeitige Beendigung:			

Konsumstatus bei Beendigung:	männlich	weiblich	gesamt
Abstinent	0	1	1
Gebessert	0	0	0
Unverändert	6	2	8
Verschlechtert	4	1	5

Auch die Auswertung der Ergebnisse der Hilfen für unsere KlientInnen ergibt keine wesentlichen Veränderungen gegenüber 2015.

Achim Brasseler

Angelika Funkel

## **Prävention**

Die suchtpreventive Arbeit der Drogenberatungsstelle profitierte auch 2016 von den immer weiter wachsenden guten Kooperations – und Netzwerkstrukturen in der Stadt Mönchengladbach.

Bewährte Angebote der pädagogischen Gruppenarbeit zu den Themen Nikotin-, Alkohol- und Cannabisprävention mit einem besonderen Fokus auf die Persönlichkeitsstärkung junger Menschen wurden im Stadtgebiet an beinahe allen weiterführenden Schulen, aber auch in Jugendbildungsstätten und Ausbildungsbetrieben mehrmals wöchentlich als Einzelmaßnahme oder eingebettet in suchtspezifische Projektwochen durchgeführt.

An vielen Schulen konnten Projektpläne im Laufe der letzten Jahre entwickelt werden, die ein kontinuierliches Präventionskonzept über mehrere Jahrgangsstufen hinweg fokussieren, für das Kapazitäten in den Unterrichtszeiten freigegeben werden.

Die sekundärpräventive Beratung von konsumierenden Jugendlichen sowohl in unserer Einrichtung als auch bei unseren Kooperationspartnern, den Jugendzentren, dem Jugendjobcenter und an Schulen verläuft kontinuierlich und stabil durch die guten Kooperationsbeziehungen und die kurzen Wege im Hilfsnetzwerk, sodass die Drogenberatungsstelle auch in diesem Jahr für viele Einrichtungen der Kinder – und Jugendhilfe ein verlässlicher Partner sein konnte, wenn es um Information und Hilfestellung zu suchtmittelspezifischen Themen ging.

Wir danken an dieser Stelle allen Kooperationspartnern sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre gelingender Präventionsarbeit.

Auch der weitere Zweig der Präventionsarbeit, der Kinderschutz und das FitKids-Projekt, konnten sich im letzten Jahr immer mehr etablieren. Ein sehr offener Blick auf die Bedürfnisse von Familien und Kindern mit einem suchtblasteten Familienhintergrund und die engagierte Arbeit unserer wieder gewonnenen Erzieherin Monika Koch als Mitarbeiterin konnte unsere Hilfestellung und insbesondere auch unser Freizeitangebot für diese besondere KlientenInnengruppe wachsen lassen und sich in regelmäßigen Maßnahmen stabilisieren. Ohne die breite Unterstützung durch die Spender wäre vieles nicht möglich geworden.

Laura Vignola